

Blätter der Fehrs-Gilde

Fehrs-Gill, Sellschop för nedderdüütsche Spraakpleeg,
Literatur un Spraakpolitik i.V.
Nr. 51 / Oktober 2011



Foto: Nicole Klinger

***To Besöök
in de Stadtböckerie
in Kappeln:
Böker, Böker ut de Kist***

September

Ik heff hüt den Sommer vun achtern sehn.

*He dreih den Kopp, plink mi to
un streck sik un möök noch mal so
verschaamt op lustig: swunk mit de Been,
as speel he en jungshaftig Footballspeel!*

... Mit wat?

Mit 'n Blatt!

Mit hupenwies Bläder. Un de weren geel.

*Un bruun. Un griesfarven oolt weer dat Gröön –
dat Gröön in sien Ogen, as he
noch eenmal – mi toplinken **dee**.*

Ik heff hüt den Sommer vun achtern sehn.

Ernst Otto Schlöpke

*Ut: Schlöpke, Ernst Otto: De Welt steiht kopp.
Hamburg: Verl. der Fehrs-Gilde 1977. S. 67*

Die neue Folge "Blätter der Fehrs-Gilde" erscheint seit Juli 1998 mehrmals im Jahr,
herausgegeben vom Vorstand.
Schriftleitung: Marianne Ehlers

Meinungen und Beiträge an die Fehrs-Gilde,

1. Vorsitzende: Marianne Ehlers
Heintzestraße 41
24582 Bordesholm
Telefon 04322-8890559
E-Mail: ehlers@fehrgilde.de

2. Vorsitzender: Heinrich Thies,
Telefon 040 / 710 42 95,
E-Mail: thies@fehrgilde.de

Homepage: www.fehrgilde.de

Wat giff dat to lesen:

To Besöök in de Stadtbökerie Kappeln: Böker, Böker ut de Kist	Titelblatt
Gedicht: September	S. 2
Wat giff dat to lesen	S. 3
En Woort vörut	S. 4
Plattdüütsche Narichten	
Plattd deutscher Bundesrat begrüßt Schul-Erlass in Niedersachsen	S. 4
Plattddeutsch-Hochdeutsches Wörterbuch demnächst online	S. 5
Parksnack in Norderstedt	S. 5
Plattdüütsch vundaag	
En ganze Kist vull Platt	S. 7
11. Plattdüütsche Daag för Stormarn	S. 8
Vagels bang maken	S. 8
De platte Tiroler	S. 9
Platt-Priesen	
Freudenthal-Pries un Borsla-Pries	S. 10
Kappelner Literaturpries an Jan Graf	S. 10
Böker	
Na, Lütten?	S. 11
Allens to sien Tiet	S. 11
Fundstücke	S. 12
Vertellen ut ole Tieden	S. 12
Mit den Regional- und Minderheitenspachen auf dem Weg nach Europa	S. 13
Ut de Gill	
Niege Maten	S. 14
Johrsgaav 2011	S. 14
Johrsversammeln 2011	S. 15
Zuwendungsbestätigung	S. 15
Schölers leest Platt	
De grote Unkel Max	S. 16
Wi wannert eenfach ut	S. 17
Kumm na de Fehrs-Gill	S. 19

EN WOORT VÖRUT

Leve Maten,

Wo is he afbleven, de Sommer 2011, de sienen Naam nich verdeent hett – is he utneiht, gor nich dor ween? Ernst Otto Schlöpke hett em in dat Gedicht „September“ vun achtern sehn.

Nu hebbt wi jüst den Gollen Oktober tofaten – solange as 't duert, seggt de Pessimist. Man wi wöllt em geneten un uns freuen, dat uns Spraak överall in'n Noorden lebennig un allens in de Gangen is.

Dat Johr is al in dat letzte Drüttel ankamen – un dorüm is dat al wedder so wiet: de Johrsversammeln un de Johrsgaav kaamt op Se to. Kiekt Se op den Termin in'n November bi de Bökermess – un söökt Se sik wat Schööns to'n Hören un Lesen ut!

Bunte Blääd för de tokamen Tiet wünscht

Marianne Ehlers

PLATTDÜÜTSCH E NARICHTEN

Plattdeutscher Bundesrat begrüßt Schul-Erlass in Niedersachsen

Seit Beginn des neuen Schuljahres gilt in Niedersachsen ein neuer Erlass „Die Region und ihre Sprachen im Unterricht“. In ihm werden die Aufgaben der Schulen für den Umgang mit dem Plattdeutschen und dem Saterfriesischen klar geregelt. Alle Schüler sollen etwas über diese Sprachen erfahren – darüber hinaus aber geht es auch um das Erlernen von Platt und Friesisch. „Niedersachsen bekennt sich erfreulich deutlich zu seinen Regional- und Minderheitensprachen“, freut sich Reinhard Goltz, Sprecher des Bundesraats für Nedderdüütsch. So könne nun Fachunterricht auf Platt angeboten werden; Ansporn geben auch begleitende Maßnahmen wie die Verleihung des Titels „Plattdeutsche Schule“.

Gerade in den letzten Jahren haben sich zahlreiche Erfolg versprechende Platt-Initiativen an den Schulen gebildet. Noch herrscht die Form der Arbeitsgemeinschaft vor, doch daneben wird längst etwa Sportunterricht auf Platt praktiziert. Eine positive Aufbruchstimmung zeigt sich nicht zuletzt auf den landesweiten Fortbildungen für Lehrer, die Niedersachsen seit 2009 anbietet.

Weitere Informationen gibt das Institut für niederdeutsche Sprache,

Schnoor 41-43, 28195 Bremen, Tel. 0421 / 324535.

Quelle: ins-presse, 13. Oktober 2011

Plattdeutsch-Hochdeutsches Wörterbuch demnächst online

Ende des Jahres ist es soweit. Dann wird „Der Lindow“, das von Wolfgang Lindow bearbeitete Plattdeutsch-Hochdeutsche Wörterbuch, auf der Website des Instituts für niederdeutsche Sprache online gestellt. Somit steht Nutzern des Internets erstmals ein Wörterbuch für Übersetzungen und Recherchen im Bereich des plattdeutschen Wortschatzes zur Verfügung, das sprachwissenschaftliche Standards erfüllt.

Das Verzeichnis mit etwa 13.000 Worteinträgen war als Printausgabe bislang in fünf Auflagen erschienen, vom Verfasser immer wieder neu bearbeitet und ergänzt. Ein wahrer Longseller der Schriftenreihe des Instituts, die im Verlag Schuster, Leer, erscheint. INS-Mitarbeiter, Autor und Verlag waren jetzt der Überzeugung, es sei an der Zeit, dieses Wörterbuch, das vielen Sprachinteressierten über Jahrzehnte hinweg zum unverzichtbaren Werkzeug geworden ist, in digitaler Form vor allem auch jüngeren Menschen zugänglich zu machen.

Weitere Informationen gibt das Institut für niederdeutsche Sprache, Schnoor 41-43, 28195 Bremen, Tel. 0421 / 324535.

Quelle: ins-presse, 13. Oktober 2011

Parksnack in Norderstedt

Dat weer en Wekenenn! Twee Daag lang – den 10. un 11. September 2011 – geev dat Platt satt op dat Flach vun de Landsgoornschau in Norderstedt. Eva Reiners, de dat Leid över all de Veranstaltens op dat Rebeet hett, harr al verleden Johr wegen en Tosamenarbeit anfraggt bi den SHHB un ok bi den NDR. So hebbt denn düsse dree Partners en wunnerbor plattdüütsch Programm op de Been stellt.

An beide Daag kunn een op Platt över dat Rebeet föhrt warrn, so güng dat denn dörch Feld- un Woold- un Seepark, un jede enkelt Bloom kunn een op Platt verkloort kriegen.

Hein harr dat hild – he snack mit de Kinner un laad ehr in to'n Spelen op Platt. Ok bunte Billerböcker harr he mit, de lütte Mann mit de gröne Schört un den Strohhoort op den Kopp. He kunn blots Platt, man de Kinner kunnen em verstahn un harrn veel Spaaß bi dat Kinnerprogramm mit Renate Poggensee un Christiane Ehlers.



Op de Sporkassenbühn güng dat lebennig to – den Anfang an'n Sünnavend maak Christa Heise-Batt ut Noordersteed mit ehr

schönen Geschichten, in den Rahmen vun en Kunzert mit de „Steertpogg-Sängers“. NAMEDDAGS heet dat denn „Bühn frie“ för de Barmstedter Speeldeel mit den Eenakter „De Heiratsandrag“ vun Anton Tschchow, wunnerbor översett vun Frank Grupe. Mit veel Temperament un Speelfreud harrn de Schauspelers dat Stück ümsett.

Jüst so goot an keem de Nedderdüütsche Bühn Kiel mit dree Szenen ut dat Stück „Allens Engels“, Jürgen Witt leid vun een na de anner Szeen över. Dat maak nieschierig op dat ganze Stück. Tanja Stubendorff vun den NDR mode-reer vergnöögt un mit Witz – un befraag twüschen de Stücken Peter Schreiber vun den Nedderdüütschen Bühnenbund un den Översetter Jürgen Witt. So kregen de Tohörers ok noch en Barg över Theater un Översetten vundaag to weten.

Sünndag güng dat glieks wieder mit en plattdüütschen Literatur-Gottsdeenst in dat Telt vun den Heven, op hochdüütsch „Himmelszelt“. Christa Heise-Batt, se is Kulturpriesdrägersch vun de Stadt Noordersteed, lees ut Boy Lornsens „Schöpfung“ - un de passlichen plattdüütschen Leder worrn sungem: „Gah rut mien Hart ...“. Un denn weer Vertell-Tiet op de Bühn: Matthias Stürwoldt lees un snack över sien „Opa-Spraak“ Platt, Christa Heise-Batt lees Lornsen un egen Texten ut ehr Tiet in Süüdamerika – un denn sung de niege Kappeln-Priesdräger Jan Graf, ehr denn Gerd Spiekermann de Lüüd mitnehm un nipp un nau verkloor, worüm he kenen Goorn hebben will.

Gesche un Per-Marten Scheller vun’n Quickborn-Verlag präserteren en bunten Bökerdisch – un dat allens bi besten Sünnesschienen un Warms. De Wedergott meen dat goot mit de Plattdüütschen, blots eenmal kunn he de Slüsen nich dichtholen – jüst denn, as dat losgüng mit plattdüütsche Musik un de Grupp „Swing op de Deel“ in de Gangen weer. Man liekers güngen de Lüüd mit, ok as dat recht wat modern worr mit den HipHop vun de „Fofftig Penns“. Liek in de Harten vun de Tohörers sung sik Mire mit ehr „Tüdelband“ – un de Oolt-Rocker Charly Beutin mit de Gitarr reet allemann düchtig mit.

In’t Rebeet un op de Feldpark-Bühn weer de Ledermakersch Cornelia Ehlers to hören mit „Dat du nich mien Levsten büst“, mit „De Möhl“ vun Klaus Groth un mit vele egen Kompositschonen. As een vun vele weer dat ehr Opgaav, de Minuut to’n Stillwarrn för „Nine-Eleven“ antoseggen. De Lüüd swegen – un denn löös sik allens in Freed un Freud, as en jungen Mann mit dat „Down-Syndrom“ sik vör ehr opbu un sä: „Das war so eine schöne Musik – singst du jetzt weiter?“ De Lüüd ümto weren sik enig: schöner kann een so en Minuut nich to Enn bringen. Dat Leven geiht wieder ...

Un wieder geiht dat ok noch in Noordersteed. De Park schall blieven un, nix is vörbi, ok wenn sik de Dören nu slaten hebbt – anner Johr gaht se wedder op för den Sleswig-Holsteen-Dag 2012!

ME

PLATTDÜÜTSCH VUNDAAG

En ganze Kist vull Platt

Nu giff dat Platt in de Kist! Annerletzt worr in de Kappelner Stadtbökerie de eerste Wetensbox Platt präsentiert un an en Schoolklass vun de Kappelner Gorch-Fock-School utlehnt.

Al siet Johren köönt de Bökerien in't Land Wetensboxen to 80 verscheden Themen bi de Bökeriezentraal bestellen un denn an Scholen un Kinnergoorns utlehnen. 30 Böker, CDs un Spelen sünd in jede Kist – to Themen ut Natur un Technik, Geschicht un Määrken un noch veel mehr. Un nu denn ok Platt: veer niege Kisten, twee för Kinnergoorns un twee för Grundscholen sünd nu to kriegen un warrt seker düchtig hölpel, de Regionalspraak Nedderdüütsch in uns Land in de Gangen to holen. Direktor Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen vun de Bökeriezentraal Sleswig-Holsteen bröch de niegen Boxen tosamen mit Diplom-Bibliothekarin Margit Wachtel vun de Arbeitssteed Bibliothek un School in Kappeln op den Weg.

De Sleswig-Holsteensche Heimatbund hett bi dat Tosamenstellen vun de Kisten holpen. So meen Präsidentin Jutta Kürtz in ehr Wöör vörut, dat de Arbeit för de plattdüütsche Spraak een vun de wichtigsten Opgaven vun den Verband is. Se freu sik över de gode Tosamenarbeit mit de Bökerien in't Land, de ja ok al bi den Wettstriet „Schölers leest Platt“ in't Boot sünd.

De Kinner vun de Gorch-Fock-School süngen un spelen de ole Geschicht vun „Lütt Matten de Haas“ – un denn güng dat an't Kieken un Lesen vun „Kuno Muulwarp ...“, „Asterix op Platt“ un all de annern schönen Böker op Platt.

Marianne Ehlers



11. Plattdüütsche Daag för Stormarn

Vun Bartheidel (hd. Bargteheide) över Glinn un Zarpen, vun Barsbüddel över Jersbeek na Hamborg – de SHHB-Kreisverband Stormarn harr wedder en bunt Programm rundüm de plattdüütsche Spraak op de Been stellt. Dor geev dat Rock un Folk op Platt, Leder un Vertellen, Theater un Märken, Platt in de School un ok op Platt dörch den Michel. Twee Weken lang Platt pur – dat is wat heel Besünners. De Kreisverband ünner den Vörsitter Helmuth Peets hett so en grote Akschoon op't Allerbest henkregen.

Mehr to weten över de enkelten Veranstalten giff dat in de neegsten Blääd.

ME

Twee Bispillen vun de Internett-Siet vun den „Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag“ – to lesen un to hören ünner www.shz.de, denn „Schleswig-Holstein“, denn „So spricht Schleswig-Holstein“:

Vagels bang maken

Buten regent dat nich – denn man to, laat uns spazeren gahn.

Wi maakt uns op den Weg, draapt Lüüd, snackt enen Stoot, kiekt uns de Goorns un Feller an.

„Kiek mal, dor achtern, dat is doch en ...“ Ja, wat denn? Nu fallt uns doch partout dat plattdüütsche Woort för düssen Keerl dor nich in! Dat giff dat nich!

Dor steiht he, merrn in't Land, Kopp un Buuk ut Stroh, en bunten Hoot opsett, en ole Jack an't Lief. Schall gegen de Vagels hölpen, dat de nich allens opfretten doot. De ... ja, Vogelscheuche op hoochdüütsch, man wi Frünnen sünd nu mal jüst an't Plattsnacken un sünd verbaast, dat wi kenen Naam fö em hebbt.

„Ik kiek na!“ seggt de een. Un an'n annern Dag hett he dat rutfunnen, giff ja kloke Wöörböcker för sowat.

Dat Wöörbook för Sleswig-Holsteen vun Mensing seggt „Strohkeerl“ oder „Strohpop“, sogar „Vagelbangmaker“ – un toletzt ok noch „Schuchel“ – na, so ganz tofreden sünd wi nich. Kiekt wi doch noch mal in dat „Hamburgsche Wöörbook“. Dor heet dat „Vagelschüüch“ oder „Vagelscheuch“ för Hamborg, in't Ole Land seggt se „Spreenkeerl“ – de Spreen sünd de „Stare“, in Horborg „Strokeerl“ oder „Stropop“ ahn dat „h“. Intressant is de Utdruck vun Finkenwarder: „Lünentweern“, wobi „Lünen“ de Spatzen meent un „Tweern“ is de Antog.

Un, wat för en Woort nehmt wi nu? Wi köönt dat nich bestimmen. Villicht hebbt uns Lesers un Hörers noch en Idee? Wat seggt de Sleswig-Holsteners to „Vogelscheuche“? Dat schall mi mal verlangen!

ME

De platte Tiroler

Kennst du em, den Tiroler vun dat platte Land? Ik kenn een, de kümmt ut Sleswig-Holsteen. Jüst ut dat Land, wo dat meist keen Bargen gifft – un wenn, denn sünd se nich veel höger as en Diek un du büst gau baven.

Un dorüm mutt düsse Minsch all poor Johr mal dal na Tirol un sik de Bargen ankieken. Kloor, he wannert ok un wunnert sik ümmer wedder, dat de Weeg nich in Kilometers angeven warrt, man in Stünnen.



Dor kümmt he eerst nich so recht mit kloor, bruukt en beten, bit he sik dor an wennt hett.

Man dat is ja normal, geiht doch nich anners, löppst ja nich einfach liekut un üm de Kurv, so as bi uns in Sleswig-Holsteen, nee – du musst op un daal, un dat duert nu mal sien Tiet. Bruukst di eigentlich nich üm de Kilometers quälen, denn büst blots frustreert, wiel dat du denkst, du hest nix schafft. Stimmt aver man jo nich.

Un denn büst du op den Barg, freust di, dat du so wiet daal kieken kannst. Dat Water löppt den Barg daal, rin in den groten See mit de Staumuer. Denn höörst du wat fleuten, sühst wat Griesbruuns, meist so as en Meerswien. Ja richtig, en Murmeltier – dor laat ik mal dat hoochdüütsche Woort, denn so en Deert kennt wi nich in'n Noorden un hebbt dorüm ok keen Woort dorför. Överall bimmelt dat, jüst so as in den Heimatfilm ut de 50er Johren – de Kohklocken gifft dat ümmer noch.

Nu is Tiet för Kaffee un Koken in de Hütt, dat hett sik de Wannersmann oder –fru aver verdeent! Kannst di an wennen, an Marillenkoken mit Slagrahm, an Germknödel mit Mohn un Plummenmoos un ok an Appelstrudel mit Vanillesoß.

Denn föhrt he torüch, uns Tiroler vun dat platte Land, freut sik wedder op sien Diek un dat Kieken över dat wiede Water – un nimmt sik glieks vör, mal dörch Sleswig-Holsteen to wannern – dor, wo de Weg in Kilometers angeven is.

ME

PLATT-PRIESEN

Freudenthal-Pries un Borsla-Pries

Fruens ganz vörn – so kann een seggen, wenn dat üm Priesen geiht: de Freudenthal-Pries is düt Johr an Nina Werkman ut Groningen/NL gahn, de „Freudenthal-Anerkennung“ deelt sik Dr. Jutta Engbers ut Friesoyte/Saterland un Heinke Hannig ut Dreisdörp/Noordfreesland. Den Borsla-Pries kreeg Gitta Franken ut Oostfreesland. Dat Birgit Lemmermann den Klaus-Groth-Pries kregen hett, stünn al in uns letzte Utgaav. In Kappeln is denn en Mann op de Bühn:

21. Niederdeutscher Literaturpreis 2011 an Jan Graf

Der Preisträger des Jahres 2011 steht fest: Die Stadt Kappeln wird in diesem Jahr den 21. Niederdeutschen Literaturpreis an Jan Graf aus Buxtehude übergeben. Der plattdeutsche Künstler, der viele Jahre in Schleswig-Holstein lebte, erhält den überregional anerkannten Preis am 3. November in Kappeln.

Die Jury begründet ihren Entschluss, den Literaturpreis der Stadt Kappeln an Jan Graf zu überreichen, folgendermaßen:

Jan Graf ist ein plattdeutsches Multitalent – als Sänger, Autor, Verleger und Sprachforscher arbeitet er mit und über Plattdeutsch. Dabei ist er sich der Möglichkeiten und Grenzen des Plattdeutschen durchaus bewusst. Das hindert ihn aber nicht daran, sie immer wieder neu zu erkunden. Neben populären Auftritten als

Sänger, Verteller und Entertainer beherrscht er ebenso die leiseren, lyrischen Töne, wie er jüngst mit seiner CD „Mit den Regen“ wieder bewiesen hat.

Mit der 20. Verleihung feierte die Stadt Kappeln im vergangenen Jahr ein besonderes Jubiläum. Nun geht es weiter mit neuem Schwung. Auch weiterhin will die Kommune sich mit diesem Preis kulturpolitisch für die Regionalsprache Niederdeutsch engagieren. Die Vergabe erfolgt auch in diesem Jahr in enger Zusammenarbeit mit dem Schleswig-Holsteinischen Heimatbund (SHHB), der die Jury stellt.



Pressemitdelen vun de Stadt Kappeln un vun den Sleswig-Holsteenschen Heimatbund, September 2011

BÖKER

Na, Lütten? Heinrich Buchholz

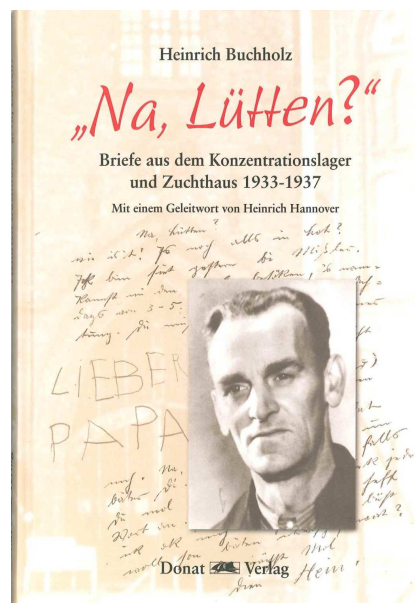
Düt is keen rein plattdüütsch Book, man dor sünd Breven binnen vun Heinrich Buchholz an sien Fru, an „Lütten“. Hier sünd Dokumenten, tosamenstellt vun Dochter Lore, de uns dat Leven vun en Bremer Kommunisten in de Nazitiet vertellt. He, de in't Tochtuus sitt, is de Mootmaker för Fru un Kind, dat se de sworn Tieden överstaht. Un dat maakt he mit plattdüütsche Post. Dat röhr an un is doch nich „sentimental“ – un schull vun vele Lüüd leest warrn.

Buchholz, Heinrich: „Na, Lütten?“ Briefe aus dem Konzentrationslager und Zuchthaus 1933-1937. Mit einem Geleitwort von Heinrich Hannover.

Bremen: Donat 2011. 192 S.

ISBN 978-3-938275-65-8 16,80 €

ME



Allns to sien Tiet Siegmut Gülke

So seggt Siegmüt Gülke in sien Book mit korte Geschichten un Riemels – un dor stickt dat Leven binnen: „Vun de Weeg bet an de Bohr, mal wat lichter, mal wat swoor“ oder ok: „Wokeen al schull Högen un Vergnögen nich mögen“. Gülke speelt mit de Wöör un is in allerbeste Sellschop mit den Illustrater. De speelt mit den Bliesticken – un he is keen annern as „Oskar“, de fröher in't Feernsehn so gau teknen kunn. Dat gifft de Geschichten den rechten Rahmen. Wi leest un denkt: „Jüst so is dat ...“

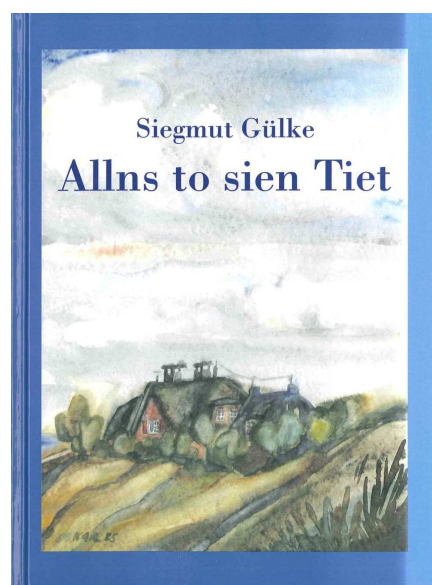
Gülke, Siegmüt: Allns to sien Tiet.

Lüttje Vertellen mit Biller vun den Maler un Grafiker Hans Bierbrauer.

Eutin: Struve 2011. 136 S. 16,90 €

ISBN 978-3-923457-96-0

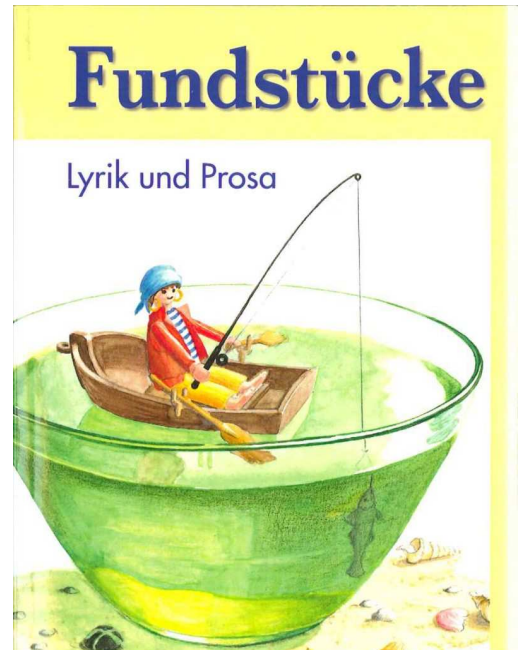
ME



Fundstücke „Meine Welt – unsere Welt“ Lyrik und Prosa

„Dat gifft keen Welt, de heel is - man dat gifft veel in de Welt, wat heel is“ – so geiht dat to in düt Book. Egentlich is dat en hoochdütsche Anthologie mit en paar plattdütsche Texten dorbi, man worüm nich mal annersrüm: en hoochdütsch Book op Platt besnacken?

Christel Bröer vun den Förderverein „Nordbuch“ e.V. hett wedder en Barg op de Been stellt un veel Arbeit hatt, ehr dat de „Stücken to’n Finnen“ tosamen weren. Is opregen to lesen, wat sik ünner düssen Titel un Ünnergitt allens sammelt hett. Lohnt sik dat Rinkieken – un de Schrieverslüüd sünd düssen Harvst in ganz Sleswig-Holsteen ünnerwegens un stellt dat Book vör.



Fundstücke. Meine Welt – unsere Welt.

Lyrik und Prosa. Hrsg: v. Förderverein für zeitgenössische Literatur Nordbuch e.V.

Nordbuch e.V. 2011. 303 S. www.nord-buch.info

ISBN 9-783842-342743 15,90 €

ME

Vertellen ut ole Tieden Hans Hermann Storm

Düsse plattdütschen Märken un Vertellen nehmt uns mit in de ole Tiet, de nich ümmer goot weer – man se stickt vull mit Geschichten, de uns vundaag noch veel to seggen hebbt. Of dat nu de Geschicht vun den Wever is – „Wever, Wever, wupp-wupp-wupp, jeden Dag Kartöffelsupp“ – oder mal en ganz annere Wiehnachtsgeschicht vun „Ella, Erna un Lütt Plattfoot“ – wi dükert in de Tiet vun de Swart-Witt-Biller in. Un wi finnt veel wedder, wat wi bi Grootöllern un Öllern noch beleevt hebbt.



Dat Book is wunnerboor toerechtmaakt mit passliche Biller to de Vertellen.

Storm, Hans Hermann: Vertellen ut ole Tieden. Plattdeutsche Märchen und Erzählungen.

Neumünster: Wachholtz 2011. 84 S. 16,80 €

ISBN 978-3-529-04781-7

ME

Mit den Regional- und Minderheitensprachen auf dem Weg nach Europa

En Broschüür över den Kongress to jüst düt Thema an'n 10. November 2010 in Berlin gifft Utkunft över den Stand vun de enkelten Spraken as Platt un Friesch, Sorbsch un Romanes. Wo süht dat ut in de Scholen? Wo geiht dat wieder mit dat Vörankamen oder Fastholen vun de Spraken? Wat kann de Politik, wat köönt de Sprekers doon? Op all düsse Fragen gifft de Broschüür en Anter. To kriegen is dat Heft över dat INS in Bremen, Tel. 0421-324535. oder över den SHHB, Tel. 0431-98-384-15. Kosten deit dat nix.

Mit den Regional- und Minderheitensprachen auf dem Weg nach Europa. Hrsg. vom Bundesraat för Nedderdütsch.

Schuster: Leer 2011. 120 S.

(Schriften des Instituts für niederdeutsche Sprache. 43.)

ME



UT DE GILL

Niege Maten

Wi freut uns düchtig un seggt hartlich willkamen in de Fehrs-Gill!

Karin Konkol, Rumohr
Jürgen Scheel, Hannover

Johrsgaav 2011

De Gillraat sleit vör:

1. Knoch, Linde/ Böhlke, Dorothee: Meermärken. En Billerbook för de Ohren. Erzählerin: Marianne Ehlers. Mit CD. Potsdam: Willegoos 2011. 19,80 €
(In Zusammenarbeit mit der Fehrs-Gilde)

2. Bellmann, Johann Dietrich: Loccumer Trilogie. Buxtehude: Plaggenhauer 2009. 19,80 €

Vun Book Nr. 2 hebbt wi noch Exemploren op Lager – un dat mag ja ween, dat de een oder anner vun uns Maten dat geern noch hebben will.

3. Över't Land in Schleswig-Holstein. Buch und CD mit plattdeutschen Texten, mit Bildern von Klaus Fußmann. Neumünster: Wachholtz 2011. 96 S. 16,80 €

Wenn Se geern Nr. 2. oder Nr. 3 as Johrsgaav hebben wöllt, denn mellt Se sik doch geern bi mi. Mien Adress, Telefonnummer un Email-Adress finnt Se vörn in't Impressum. Bi de Wahl Nr. 1 bruukt Se sik nich hören laten.

Wokeen geern ok de annern Böker hebben much, kann sik mellen. Wi stüert de denn mit en Reken to. Dat giff't ümmer den Fehrs-Gill-Rabatt vun 30%.

Marianne Ehlers

Inladen to de Johrsversammeln vun de Fehrs-Gill 2011

De Matenversammeln düt Johr, to de wi nu inlaadt, is an'n

**Sünndag, 13. November nameddags Klock 3
in den Clubruum vun de Töpfer-Stiften,
Neanderstraat in Hamborg.**

(schreeg güntsiets den Lichtwark-Saal – dörch dat lesendoor)

Daagsornen:

1. Begröten
2. Bericht vun den Vörstand
3. Kassenbericht
4. Bericht vun de Reken-Nakiekers
5. Freespreken vun den Vörstand
6. Utkiek na vörn
7. Sünst wat

Vörher oder ok naher sünd Se hartlich welkamen in den Lichtwarksaal: dor löppt de plattdüütsche Bökermess 2011. Ok an den Sünnavend köönt Se dor rinkieken un sik en Bild maken, wat de Bökermarkt in punkt to Platt to wiesen hett.

Marianne Ehlers, Vörsittersche

Betrifft: Zuwendungsbestätigungen

Sehr geehrte Mitglieder,

wie schon in den vergangenen drei Jahren möchten wir auch für 2011 nur dann eine Zuwendungsbestätigung verschicken, wenn es ausdrücklich gewünscht wird.

Bitte setzen Sie sich bis zum 31.12.2011 mit mir in Verbindung, falls Sie für Ihre Steuererklärung eine derartige Bescheinigung benötigen – per Telefon 040-720 67 41 oder per Email rolf.niese@web.de.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und beste Grüße

Dr. Rolf Niese (Kassenwart)

Schölers leest Platt 2011/2012

De grote Akschoon „Schölers leest Platt“ is nu wedder in de Gangen. In Sleswig-Holsteens Scholen warrt üm de Wett leest. Bit Wiehnachten mööt de Schoolsiegers bi den Sleswig-Holsteenschen Heimatbund melln warrn, un denn geiht dat wieder mit de Landschops- un Regional-Utschedens. De Bökerien in't Land, de Nedderdüütsch-Zentren un veel anner Hölpers sünd to Steed.

Heinrich Thies, twete Vörsitter vun de Fehrs-Gill, hett de niegen Leesheften op Schick bröcht: he hett ehr na SASS dörchkorrigeert. So stickt en ganzen Barg „Fehrs-Gill“ in de Heften!

Twee Bispillen vun de niegen Geschichten sünd nu hier afdruckt. Veel Freud bi't Lesen!

Mehr Infos över den Wettstriet ünner Tel.-Nr. 0431-98 384-15.

De grote Unkel Max

Dor is en lütten Bengel, de heet Oskar. He is en beten anners as sien Schoolkameraden, still un düchtig bang. He will nich opfallen. To Huus föhlt he sik seker, dor is em allens vertraut. Sien Öllern un Grootöllern seggt ümmer: „Du büst heel un deel normal, du büst nu mal so op de Welt kamen mit dien een heel langen Duum. Anner Kinner hebbt en lange Nees, afstahn Ohren or rode Hoor. Un wi hebbt di leef, so as du büst.“

Dat begrippt he ja, aver in de School ...! All Kinner kiekt blots op sien Duum, de Deerns grient un maakt ehr Witzen – dat is slimm! Dor is so en söte Deern, de mag he to geern ankieken. Un jüst de kümmt een Dag op em to un seggt em luut in't Gesicht: „Du büst ja sünst en smucken Jung, avers mit den langen Duum sühst du ut as en Aap.“

Oskar weet gor nich, wo he na Huus kamen is, de Tranen loopt em över dat Gesicht, un he slütt sik in sien Stuuw in. As sien Moder höört, dat se em al wedder piesackt hebbt, seggt se: „Nu gaht wi aver na'n Dokter.“

De Dokter sitt achter sien Schrievdisch, un Oskar vertellt em mit veel Snuckern: „Nu is Sluss, de lang Duum mutt af! Ik will keen Kröpel ween, en Aap, den se all utlachen doot.“

„Weetst du, dat de Duum to'n Griepen dor is?“

Oskar probeert dat Griepen, un dat geiht allerbest. „Wenn wi den halven Duum afsnieden doot, denn geiht dat nich mehr, wat?“ fraagt Oskar. De Dokter nickköppt. „Nu wees man nich trurig, dat gifft Saken, de veel leger sünd.“ He haalt sien Fööt ünner den Disch rut, treckt sien een Schoh ut un den Strümp. Oskar kriggt ganz grote Ogen. Nee, dat kann he nich glöven! De Dokter hett en bannig langen „groten Unkel“.

„Ik heff em Max nöömt“, seggt de Dokter un lacht. He maakt de Schuuvlaad op, un dor is en Kasten mit vele lütte Wullmützen binnen, jüst so as för en Barbiepopp. He haalt enen Stift ut sien Tasch un maalt sik en Lachgesicht op sienen groten Tehn, denn nimmt he en Mütz mit enen roden Bommel un sett ehr sik op den Footnagel. Dat süht so lustig ut, dat Oskar luut lachen mutt.

„Dokter, maalt mi ok sowat op mienen Duum?“ „Kloor!“ Denn maalt he Oskar en vergnöögt Gesicht op sien Duumnagel un achteran kriggt de ok noch en bunte Mütz op. Oskar un de Dokter grient sik an.

„Tja“, seggt de Dokter, „du hest dat ja beter as ik. Ik mutt ja twee verscheden grote Schoh köpen, dat is düer! Dien Moder stricht di förwiss de schönsten Mützen, un de kost nix!“

Vun düssen Dag an is Oskar de Star in de School. All wüllt se bi em sitten. Un sien Duum will he nu ok nich mehr opereren laten.

Sigrun Sachs

Wi wannert eenfach ut

Den 28. Februar avends höör Jochen Pielsteert, de Böverste vun de Hasen, dat Trinchen Nieschier, de Duuv, ehr Navers Heiner un Stine, de Lünken, opreegt wat vertell. An'n annern Morgen schull dat op de Heid en bannig grote Drievjagd geven. Un dat de Jägers al rein ut de Tüüt weren, vunwegen dat Scheten op de armen Hasen, denn üm de güng dat ja toerst! Donnerslag!

„Dat sünd ja nu keen gode Utsichten“, dach sik Jochen un överlegg, wat nu to maken weer. He trummel eerstmal sien egen Sipp tohoop un vertell, wat he vun Trinchen Nieschier höört harr un see jüm denn, wat he sik utklamüüstert harr.

He schick siene Neffen Hannes un Hermann un de Dochter vun sienen Swager, de lütt Metta, foorts los, dat se all de annern Hasen op de Heid Bescheid seggen. Un dat duer denn ok nich lang, un de Böversten vun de annern Sippen weren dor.

„Nu warrt 't rieten“, see Bodo Langbeen un klei sik düchtig achter de Lepels – dat maak he ümmer, wenn he sik so opreegt as nu – un fraag, wat een dorgegen maken kunn, un wat Jochen al wat op de Pann harr?

„Kloor“, see Jochen. „wi wannert eenfach ut!“ „Utwannern? Wo schall dat denn gahn?“ fragen em de Annern un wackeln deepdenkern mit ehr langen Ohren.

„Jungs“, see Jochen, „dat is so fein as en Acker mit Söotklee. Wi mööt röver över de Bahn, dor dörvt se nich hen, de asigen Jägers.“

Wo he dat vun wüss, fragen em de Annern, un wo se denn nu nipp un nau henschullen, un wat dat dor ok seker weer un, un, un. Se hören gor nich op mit de Fragerie. Jochen Pielsteert leet jüm utsnacken un meen denn:

„Stopp mal, leve Lüüd. Ik heff dat vun mienen Vader, un de hett dat vun sienen Vader. Dat is en ool Geheemnis, wat in uns Sipp ümmer an den öllsten Söhn verarvt warrt. Kiek, dat gifft nich blots uns Heidhasen, nee, ok noch de Wooldhasen, un de leevt in’n Forst op de anner Siet vun de Bahn. Un wenn wi Heidjers mal ganz dull in de Schiet sitt, dennso köönt wi bi de Wooldhasen en Tietlang ünnerkrupen!

Düssen Verdrag hett mien Öllervader mit de Böversten Wooldhasen afslaten – un den wüllt wi nu inlösen. Also, wi loopt nu de Heid lang, suust denn över de Chaussee un achter den Kröger links af in den groten Forst rin. Ik heff al mienen Söhn Krischan henschickt, dat se dor Bescheid weet, dat wi kaamt.“ Un so maken sik de Heidhasen op den Padd na den Forst, wo se bi de Verwandtschop eerstmal ünnerkrupen deen.

De Jägers hebbt den annern Morgen op de Heid en bannig dösig Gesicht maakt. Keen Haas weer dor, nich een, un ok Reineke Rootvoss kunnen se nich faatkriegen. De suus af as de Blitz un verhaal sik in een vun de groten Kaninkenlöcker, wo de jachterigen Hunnen ok nich henkunnen.

Bi dat groot Palaver, wat de Jägers denn harrn, güng op eenmal een vun de Donnerbüssen los. Dat Blie dreep een vun de Jägers so in’t Been, dat de bannig veel Bloot verloor.

As de Jägers naher denn mit lange Nesen aftrocken weren, kemen de Heidhasen wedder ut den Forst rut un danzen vör Freud – akraat an de Steed, wo de een Jäger dat Blie afkregen harr. Un düssen Siegerdanz maakt se nu ümmer in de Nacht vun den 29. Februar. Wenn du nipp un nau henhöörst, denn kannst ok mitkriegen, wat se dorbi luut un düütlich mit de Fööt trampelt!

Manfred Käthner

Düsse beiden Geschichten kaamt ut dat Book „Vertell doch mal – Wat för de Kinner“, vörstellt in de Fehrs-Blääd Nr. 50. Se sünd torechtmaakt för „Schölers leest Platt“, dat is fründlich genehmigt vun den Wachholz Verlag.

ME

Kumm na de Fehrs-Gill!

De Johrsbidrag is:

30 € för enkelte Personen / Ehporen
10 € för Schölers, Studenten un junge Lüüd, de noch utbillt warrt
33 € för Organisatschonen

Wokeen mitmaken will, giffst uns en Intogsverlööf oder överwiest to 'n Anfang
vun 't Johr dat Geld op dat Konto

Nr. 170 062 013
bi de Spookkass Holsteen (BLT 213 522 40).

En poormal in 't Johr kaamt uns Fehrs-Blääd. Op Böker, de wi rutbringt, giffst
dat bi uns för all Maten den

Gill-Böker-Rabatt vun tominnst 30 %.

An de Fehrs-Gill i.V.
c/o Marianne Ehlers
Heintzestraße 41, 24582 Bordesholm

Ik will bi de Fehrs-Gill mitmaken:

Vörnaam:

Familiennaam:

Straat, Huusnummer:

PLT, Wahnoort:

Intogsverlööf: Hiermit segg ik: ik bün inverstahn, dat de Fehrs-Gill i.V. den
Matenbidrag, wenn he ansteiht, afboken lett vun mien

Konto Nr:..... BLT:.....
bi

Dag, Ünnerschrift:

Fehrs-Gilde, Heintzestraße 41, 24582 Bordesholm
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, C 59663